

#1
Juni 2005

aha!

Arbeitshilfen für Anwärter

Beilage für junge Pädagoginnen und Pädagogen der ADJ im VBE

Die ADJ stellt sich vor



Spitzentreffen – der ADJ-Bundesvorstand mit dem Bundesvorsitzenden des VBE, Dr. Ludwig Eckinger und dem in der Bundesleitung des VBE Zuständigen für die ADJ, dem stellvertretenden VBE-Bundesvorsitzenden Dr. Albin Dannhäuser.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junglehrer (ADJ) ist die eigene Interessenvertretung der Studierenden, Lehramtsanwärter, Referendare und Junglehrer im Verband Bildung und Erziehung (VBE). Der VBE ist mit bundesweit über 140.000 Mitgliedern der größte unabhängige Lehrerverband im Deutschen Beamtenbund. Wie der VBE selbst, ist die ADJ bundesweit organisiert.

Die ADJ befasst sich mit den spezifischen Fragen und Problemen junger Lehrer/-innen und Erzieher/-innen bzw. die es noch werden wollen. Die Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Verbesserung der Einstellung junger Lehrerinnen und Lehrer.
- Professionalisierung der Lehrerbildung.

Bis 2015 werden 74.000 Lehrerinnen und Lehrer in deutschen Schulen fehlen. Die

Folge: Immer weniger Lehrkräfte sollen immer mehr Schüler aus immer schwierigeren sozialen Verhältnissen in immer schlechter ausgestatteten Schulen in immer kürzerer Zeit immer besser auf eine sich immer schneller wandelnde Lebenswirklichkeit vorbereiten. Wenn die Qualität des deutschen Bildungssystems gesteigert werden soll, brauchen wir gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer in großer Zahl.

Die Lehrerbildung muss mit dem Ziel einer permanenten und nachhaltigen Professionalisierung aller Lehrerinnen und Lehrer reformiert werden. Dazu gehört eine stärkere Berufsfeldorientierung mit stärkeren Praxisbezügen sowie pädagogischen, didaktischen und fachdidaktischen Schwerpunkten.

Der ADJ-Bundesvorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzender: Oliver Arlt
E-Mail: o.arlt@vbe.de

Stellvertretende Vorsitzende:
Sandra Behrend
E-Mail: s.behrend@vbe.de

Geschäftsführer: Stefan Wesselmann
E-Mail: s.wesselmann@vbe.de

Weitere Infos und Vertreter der einzelnen Landesverbände im Internet unter: www.vbe-adj.de oder www.vbe.de

Impressum

AHA – Beilage für junge Pädagoginnen und Pädagogen. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junglehrer (ADJ) im VBE.

Redaktion:
Volker Morbe, v.morbe@vbe.de
Sandra Austgen, sandrabiesel@aol.com

Redaktionsadresse:
Redaktion AHA, VBE, Behrenstraße 23/24 · 10117 Berlin, Telefon 0 30 / 7 26 19 66-0, Telefax 0 30 / 7 26 19 66-19.

Layout + Satz:
Gebrüder Wilke GmbH, 59063 Hamm

Druck:
Erdl Druck Medien GmbH & Co. KG, 83302 Trostberg

Nächster Redaktionsschluss:
10. Oktober 2005



Hallo Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter!

Ihr habt das erste Staatsexamen für ein Lehramt gemeistert, zu dem wir euch im Namen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junglehrer (ADJ) ganz herzlich

gratulieren möchten. Ihr seid nun für die nächsten zwei Jahre in der zweiten Ausbildungsphase, im Seminar. Über diesen Ausbildungsabschnitt ist in der Öffentlichkeit kaum etwas bekannt. Dies mag einerseits daran liegen, dass Referendar(e)-innen kaum am alltäglich Leben teilnehmen. Stattdessen sitzen sie bis tief in die Nacht am Schreibtisch, bereiten Unterricht vor, gestalten Arbeitsblätter, schneiden Arbeitsmaterialien aus Tonpapier aus, korrigieren ihre vom Betreuungslehrer korrigierte Korrektur der Klassenarbeit und schreiben detailliert nieder, wie die am nächsten Tag zu haltenden Stunden ablaufen werden.

Auch wenn man im Seminar eine Menge Material von den Ausbildern erhält, kann dort nicht alles angesprochen und vertieft werden. Der Zeitschrifteneinleger AHA möchte euch daher in dieser schwierigen Zeit Tipps und Hilfen anbieten.

Der Vorbereitungsdienst hat die Aufgabe, ein realistisches Bild des Lehrerberufs zu vermitteln. Das bedeutet aber auch, dass neben der fachlichen Ausbildung auch die Probleme und Belastungen, die mit dem Beruf verbunden sind, angesprochen und Hilfestellungen zu ihrer Bewältigung gegeben werden.

Schwierigkeiten und Probleme treten im Fachunterricht und auf pädagogisch-psychologischer Ebene auf.

Im Einleger AHA (Ausbildungshilfen für Anwärter/-innen) werden daher Hilfen angeboten zur Erstellung von Unterrichtsstunden und zur Erleichterung des Unterrichtsalltags, Tipps zur Beobachtung und Förderung der einzelnen Schüler gegeben, Hilfen bei Problemen und Schwierigkeiten u. a. zum Umgang mit hoher Arbeitsbelastung und Stress oder schwierigen Unterrichtssituationen angeboten, der Umgang mit außerschulischen Partnern, z. B. Eltern angesprochen. Daneben geht es auch um die neue Rolle als Lehrer.

Einen festen Platz in unseren Ausbildungshilfen werden immer wieder erprobte, gute Unterrichtsbeispiele und ausgewählte fachdidaktische Fragestellungen einnehmen.

Wir hoffen, mit unserem Projekt AHA Ihnen in der zweiten Phase etwas helfen zu können. Ihr könnt euch aber auch jederzeit an die Mitarbeiter der ADJ auf allen Ebenen wenden. Ihr werdet feststellen, wie wichtig ein offener, hilfsbereiter und verlässlicher Ansprechpartner ist.

Für die zweite Phase der Ausbildung wünschen wir euch viel Kraft, Erfolg und Durchhaltevermögen. Vergesst nie, die nötige Gelassenheit zu bewahren, immer frei nach unserem Motto: „Be a hero – be a teacher!“

Oliver Arlt,
Bundesvorsitzender der ADJ

Schulpraxis: Regeln und Rituale im Unterricht

Schule ist nicht nur Unterrichtsstätte, sondern auch Lebens- und Erfahrungsraum. Um sich darin orientieren zu können, benötigen Kinder gewisse Normen, an die sie sich halten. Regeln und Rituale sind solche festen verlässlichen Ordnungen in der Lebenswelt der Kinder.



Ein fest geregelter und ritualisierter Schul- und Unterrichtsmorgen hilft Kindern und Lehrern.

Gerade im Hinblick auf die heute vielfältigen Formen des familiären Zusammenlebens, die nicht immer von Kontinuität und Struktur geprägt sind, kommen festen Regeln und Ritualen eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes zu. Oftmals ist bei Kindern mit Schwierigkeiten in der Selbstorganisation zu beobachten, dass es diesen gerade in der Familie an verlässlicher Ordnung und Struktur mangelt. Diese Kinder fallen im Unterricht dadurch auf, dass sie unaufmerksam sind und Konzentrationsschwierigkeiten haben.

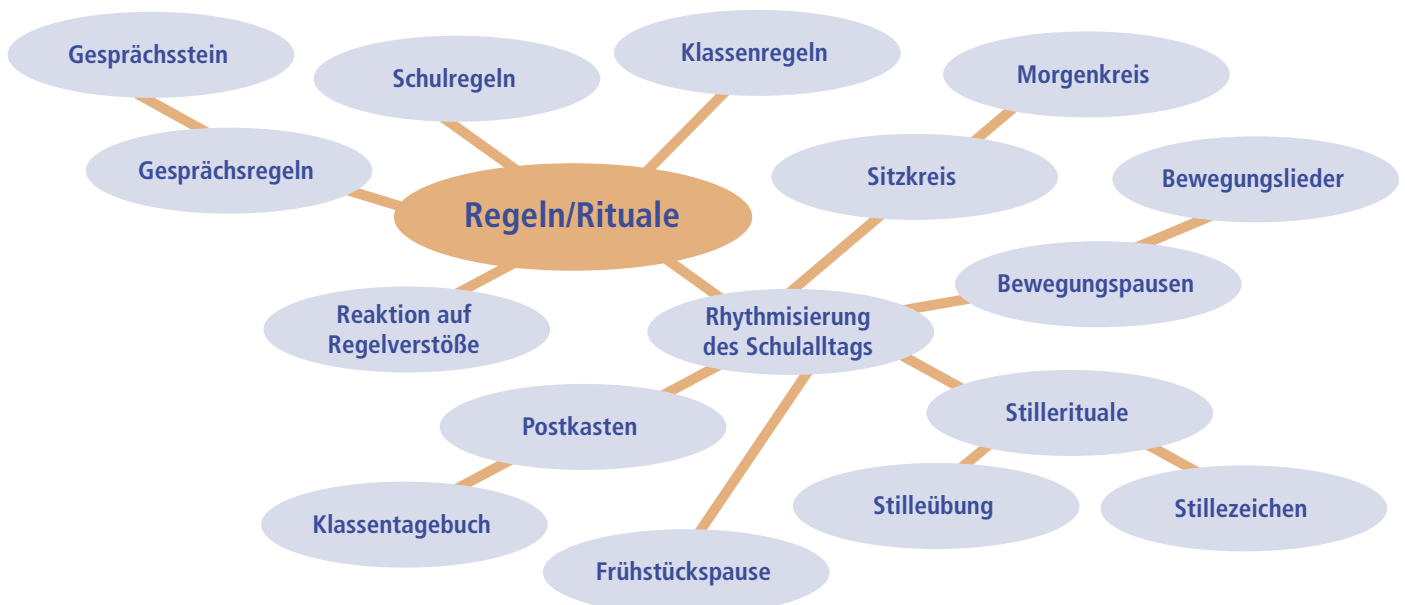
Sie benötigen dringend Regeln und Rituale, die ihnen einen nicht zu unterschätzenden Halt gegen Unsicherheit und Orientierungslosigkeit geben. Erst wenn sie diesen erlangt haben, können sie auch Selbstständigkeit und Freiheit wagen, nicht umgekehrt. Lehrer und Lehrerinnen haben dieses Problem erkannt. Regeln und Rituale haben längst Einzug in die Schulen gehalten. Doch was sind überhaupt Regeln und Rituale?

- Regeln sind begründete erzieherische Abmachungen nach denen alle im

Klassenzimmer handeln sollen, sodass man sich aufeinander verlassen kann. Regeln brauchen das Vertrauen der Kinder und sollten daher von ihnen akzeptiert werden. Sie sind keineswegs starr, sondern können auch gemeinsam verändert, verworfen oder der neuen Situation angepasst werden.

- Rituale sind mehr als vereinbarte Regeln. Während Regeln einen rationalen Kern haben (z. B. Gesprächsregeln), haben bestimmte Rituale eine Symbolkraft (z. B. Geburtstagsfeier, Erzählstein ...). Alle Verhaltensweisen, die ritualisiert sind, geben Sicherheit. Auf der einen Seite erleichtern sie der Lehrkraft die Organisation des Unterrichts, auf der anderen brauchen Kinder sich nicht ständig auf neue Verfahrensweisen für die oft täglich wiederkehrenden Dinge einzulassen. Beginnt der Unterricht (oder auch eine neue Unterrichtsphase) beispielsweise regelmäßig mit dem Leise-/Stillezeichen (einen Finger vor den Mund halten, die andere Hand in die Luft) wissen die Kinder: Jetzt geht es los. Außerdem erspart sich die Lehrperson die mehrfachen Ermahnungen („Legt bitte die Stifte hin.“, „Nein, jetzt wird nicht mehr gekramt.“, „Sei bitte endlich leise!“).

Nicht nur für Kinder mit Defiziten in Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit bedeuten Regeln und Rituale eine große Erleichterung im schulischen



Klassentagebuch:
Am Wochenende kann ein Kind (wenn es möchte) seine Erlebnisse und Erfahrungen der Woche eintragen und ein Bild dazu malen. Du kannst auch die Lerninhalte der Woche in diesem Buch festhalten. Darauf sind die Schüler besonders stolz. Schön ist es auch, wenn du in diesem Buch (oder ein anderes) kurze Steckbriefe der Kinder sammelst wie eine Art Freundschaftsbuch. Das fördert die Klassengemeinschaft und wird von den Schülern immer wieder gerne gelesen. Außerdem kann ein neuer Schüler schnell vieles über seine Mitschüler erfahren.

Stimmungsbarometer:
Drei Smileys mit einem lachenden, traurigen bzw. „normalen“ Gesicht hängen in der Klasse oder an einer Schnur als Stimmungsbarometer. Die Schüler können morgens, wenn sie in die Klasse kommen, ihre Namensklammer an den jeweiligen Smiley hängen. Gegebenenfalls dürfen sie sich auch (wenn sie wollen) dazu äußern. So können der Lehrer aber auch die Mitschüler bereits abschätzen bzw. einschätzen wie der andere heute gelaunt ist.

Sitzkreis:
Sitzkreis ist zum Beispiel ideal für Gespräche und Geschichten, Materialien vorzustellen oder auch für Stilleübungen. Das Bilden des Sitzkreises sollte nach vorgegebenen Regeln durchgeführt werden. Als ein Zeichen für den Sitzkreis kann ein Bild (stummer Impuls) gezeichnet oder auch das Einschalten einer bestimmten Musik. Dennoch sollen die Schüler dann nicht einfach alle nach vorne rennen, sondern sich entweder tischweise oder gruppenweise nach vorne kommen. Dazu kann man zum Beispiel ein Gesicht anmalen. Augen, Nase, Ohren usw. können jeweils für einen Gruppentisch. Ein lächelnder Mund zeigt, dass das Bilden des Kreises leise und ordentlich verlaufen ist. Eine andere Möglichkeit wäre, dass man die Schüler, die leise sind und den Kopf auf die Bank gelegt haben, antippt.

Klassendienste:
Im täglichen Miteinander fallen verschiedene Tätigkeiten an, die die Schüler weitgehend selbstständig erledigen können. Darunter fallen Dinge wie Aufräumdienst, Teedienst, Blumen- dienst, Austeildienst, Tafeldienst, Mülldienst, Kalenderdienst und vieles mehr. Klassendienste sollten in der Klasse visualisiert werden, damit keine Nachfragen aufkommen. Das kann zum Beispiel als Klassendienstleiste, als Klassendienstuhr oder Ämterrad erfolgen. Nutze Bilder für die Dienste.

Lernen, sondern auch für die anderen. Denn sie stiften auch für diese „Traditionen“ in der Klasse und geben der Klassengemeinschaft somit ihr persönliches, eigenes Gesicht. Eine solche Lern- und Arbeitsatmosphäre, in der man sich sicher und geborgen fühlt, wirkt sich auch motivations- und leistungssteigernd auf alle Schülerinnen und Schüler aus. Dabei ist es unerlässlich, eingeführte Regeln und Rituale auch konsequent durchzuhalten, denn nur so erfüllen sie

ihren Zweck und haben dann auch eine Chance befolgt zu werden. Von großer Bedeutung ist dabei, dass die bestehenden bzw. neuen Verabredungen erst einmal erklärt und geübt werden, bis weitere eingeführt werden können. Schließlich kommen auf die Kinder neben den neuen Ritualen auch täglich neue Unterrichtsinhalte zu, die verarbeitet werden müssen.

Stefan Wesselmann/Volker Morbel
Sandra Austgen

Hier ist noch einmal alles auf einen Blick, was bei Regeln und Ritualen in Schule und Klassenzimmer zu beachten ist:

Fragen	Antworten
Wie führe ich Regeln und Rituale am besten ein?	In der jeweiligen Situation. Diese ergeben sich in den ersten Schultagen. Wenn Kinder hineinrufen, führe ich in Vereinbarung mit den Schülern die Melderegeln ein.
Kann ich alle Regeln gemeinsam einführen?	Nein. Die einzelnen Regeln sollten gut geübt und verinnerlicht sein, bevor man die Nächste einführt.
Was tue ich, wenn die Schüler die Regeln nicht beachten?	Ganz wichtig ist, dass du konsequent bist, sonst werden die Regeln sinnlos. Weise den Schüler darauf hin und verstärke das positive Verhalten der Mitschüler. Wenn das nichts nützen sollte, musst du dir eine Konsequenz für den Schüler überlegen.
Brauche ich ein visuelles und ein akustisches Stillezeichen?	In der Praxis hat sich gezeigt, dass es oft besser ist, wenn man beides hat. Das visuelle Zeichen hilft im Unterrichtsgespräch, wenn die Schüler durcheinander reden. Sollten sie aber am Arbeiten sein, ist ein akustisches Signal sinnvoll, da man sonst zu lange warten muss.
Nach welchen Kriterien suche ich mir ein akustisches Stillezeichen aus?	Das Stillezeichen muss zu dir passen. Es gibt sehr viele Möglichkeiten von der Klangschale bis zur Rezeptionsklingel. Probiere sie aus und überprüfe, was dir liegt.
Wie oft setze ich ein akustisches Stillezeichen ein?	Stillezeichen sollten nur in wirklich wichtigen Situationen eingesetzt werden (Du hast etwas vergessen zu sagen, dass für alle wichtig ist oder eine Übungsphase wird beendet.). Stillezeichen verlieren sonst ihre Wirksamkeit. Vergiss nicht: Du solltest auch allein durch deine Persönlichkeit, Gestik und Mimik Ruhe erzeugen können.
Sind Impulskarten sinnvoll?	Impulskarten zeigen den Schülern, was sie machen sollen (z. B.: einen Sitzkreis bilden). So kannst du deinen Redeanteil verringern und musst, wenn die Sitzkreisbildung ritualisiert ist, nichts mehr dazu sagen.
Sollten sich die Regeln und Rituale im Laufe der Grundschulzeit verändern?	Deine Schüler werden sich verändern und wachsen aus verschiedenen Regeln und Ritualen heraus. Manche wirst du vielleicht gar nicht mehr brauchen, andere sollten natürlich mitwachsen.



Literatur- und Internettipps zum Thema „Rituale in der Schule“

- Horst v. Barthnitzki/Reinhold Christiani: Die Fundgrube für jeden Tag; Cornelsen Verlag 2001 (ISBN: 3589050349, 19,95 €)
- FLOH's Rituale-Kartei (Domino Verlag oder VBE Verlag NRW GmbH, 12,90 €)
- Gisela Hülsten / Irene Gruber / Regina Winkler-Menzel: Hilfreiche Rituale im Grundschulalltag; Oldenbourg 2000 (ISBN: 34869878736, 17,80 €)
- Wolfgang Hund: Es geht auch ohne Worte – Signalkarten für den Unterricht; Verlag an der Ruhr 1999 (ISBN: 3860724436, 16,00 €)
- Astrid Kaiser: 1000 Rituale für die Grundschule; Schneider Verlag Hohengehren 2003 (ISBN: 3896766686, 16,00 €)
- Petra Kunze / Catharina Salamander: Die schönsten Rituale für Kinder; Gräfe und Unzer 2003 (ISBN: 3774248036, 12,90 €)
- Pädagogik 4/1999 Themenheft: Rituale in Schule und Unterricht (ISBN: 3925836519, 12,00 €)
- Susanne Petersen: Rituale für kooperatives Lernen in der Grundschule; Cornelsen Verlag 2001 (ISBN: 3589050632, 11,95 €)
- Susanne Petersen: Rituale für kooperatives Lernen in der Sekundarstufe I. Cornelsen Verlag 2001 (ISBN: 3589214392, 14,95 €)
- Rae Pica: Vom Morgenkreis zum Abschiedslied. Themen- und Methodenübergänge ohne Chaos; Verlag an der Ruhr 2005 (ISBN: 3860729683, 13,50 €)

www.hausarbeiten.de
(Carmen Richter: Blockpraktikum B – Regeln und Rituale in der Grundschule)

www.wuitbf.com/webdesign/index.php?id=258&type=1

www.seminar-albstadt.de/bereiche/paedagogoik/paed/rituale.htm

www.joez-web.de

www.Familienhandbuch.de

Besonderer Praxistipp:
CD „Lernmittel Mathematik“ (Grafiken, Aufgabenbeispiele zu allen mathematischen Bereichen der Grundschule) ca. 3,50 € (plus Porto) erhältlich unter: www.reitberger-berlin.de

und vieles mehr ...

Lehrer – weder Versager noch Übermenschen

Jeder Beruf hat innerhalb der Gesellschaft sein Ansehen. So auch der Lehrerberuf. Gerade als junge Lehrerin / junger Lehrer sollte man sich bewusst sein, dass man in eine Berufsgruppe eintritt und das Ansehen dieser auch auf die Einzelperson projiziert wird.

Wie sieht es nun mit dem Ruf der Lehrer aus?

Fragt man die Lehrer und Lehrerinnen selbst, fühlen sie sich in der Gesellschaft zu wenig angesehen.

Denn Berichte, wie sie immer wieder durch die Medien geistern, von Lehrern, die Kinder misshandeln, Referendare, die wegen mangelndem Engagement entlassen werden und vieles mehr unterstützen dieses Selbstbild. Außerdem belegen Statistiken, dass die Lehrerschaft in Deutschland überaltert und ausgebrannt ist. Und da steht dieser misslungene PISA-Test wie ein dunkler Schatten, der all dies zu bestätigen scheint.

Dass das Selbstbild der Lehrer alles andere als gut ist, zeigt eine neuerliche Umfrage der PH Ludwigsburg. Danach schätzen zwei Drittel der befragten Lehrer das Ansehen ihres Berufsstandes als „mangelhaft“ ein.

Die Lehrer fühlen sich als die von Politik und Gesellschaft ausgemachten Schuldigen der Bildungsmisere.

Kann es so weitergehen? Erst recht für junge Lehrerinnen und Lehrer, die sich für diesen Beruf entschieden haben, ist es wichtig, dass die Berufsgruppe, in die sie aufgenommen werden, Selbstbewusstsein und Selbstachtung hat.

Und das kann sie auch haben, der Ruf der Lehrer ist nämlich gar nicht so schlecht, wie sie selbst annehmen. Schon im Jahr 2003 belegten die Lehrer nach Untersuchungen des Allensbach-Institutes ordentliche Ergebnisse im Ansehen der Bevölkerung. Unter 18 Berufsgruppen erreichten die Grundschullehrerinnen und -lehrer sogar den 6. Platz im Ansehen der Bevölkerung.

Auch neuere Umfragen der Ludwigsburger Wissenschaftler, die vom Spiegel veröffentlicht wurden, bestätigen dies. Demzufolge macht nur ein geringer Teil unserer Gesellschaft die Lehrer für die Bildungsmisere verantwortlich.

Es gibt also keinen Grund als Lehrer sein Licht unter den Scheffel zu stellen. Hier sei auch an die Politik appelliert, die Lehrerschaft und besonders die jungen Lehrer, Lehramtsanwärter und Referen-

dare zu ermutigen und ihre Bedeutung als diejenigen hervorzuheben, die uns letztendlich aus der Bildungsmisere herausführen werden.

Dazu gehört auch, dass in den Bundesländern eine Einstellungspolitik betrieben wird, die ausreichend junge Lehrer nach dem zweiten Staatsexamen in den Schuldienst übernimmt, um dem Trend der Überalterung und des Burn-out in Lehrerkollegien entgegenzuwirken.

Vielleicht ist es dann möglich, dass auch Lehrerinnen und Lehrer ein gesundes

Selbstbewusstsein zu ihrem Lehrersein entwickeln, kein übersteigertes, sondern eines, das deutlich macht, dass es sich hierbei weder um Versager noch um Übermenschen handelt.

Siehe dazu u. a.:

<http://www.spiegel.de/unispiegeljobbundberuf/0,1518,347012,00.html>

▮ Volker Morbe

Eure Ansprechpartner für die ADJ in den verschiedenen Bundesländern:

Bundesland	Ansprechpartner
Baden-Württemberg	Marion Koch, Tel.: 07946-943407, M.Koch@vbe.de Steffen Riedel, Tel.: 0751-5575399, S.Riedel@vbe.de
Bayern	Karin Leibl, K.Leibl@vbe.de Barbara Jacob, Tel.: 089-75998510, B.Jacob@vbe.de
Brandenburg	Anja und Mirko Chrzanowski, A.Chrzanowski@vbe.de
Bremen	Dennis Ugurcu, Tel. 0163-2168391, D.Ugurcu@vbe.de
Hessen	Stefan Wesselmann, Tel.: 06073-687543, S.Wesselmann@vbe.de
Niedersachsen	Carsten Krüger, Tel.: 02557-928334, C.Krueger@vbe.de
Nordrhein-Westfalen	Steffi Buller, S.Buller@vbe.de
Rheinland-Pfalz	Christina Kuhn, Tel.: 06752-943819, Ch.Kuhn@vbe.de Christoph Stegemann, Tel.: 06752-943819, Ch.Stegemann@vbe.de
Saarland	Sandra Behrend, Tel.: 0681-9681233, S.Behrend@vbe.de Volker Morbe, Tel.: 06871-502931, V.Morbe@vbe.de
Sachsen	Carsten Renner, Tel.: 0351-4758987, C.Renner@vbe.de
Sachsen-Anhalt	Oliver Arlt, Tel.: 0341-2256256, O.Arlt@vbe.de
Schleswig-Holstein	Sabine Abeln, S.Abeln@vbe.de
Thüringen	Jenny Freynik, Tel.: 0361-2114635, J.Freynik@vbe.de

Für alle anderen Bundesländer gibt es leider noch keine(n) ADJ-Landessprecher/-in. Falls ihr Fragen habt oder Lust habt mitzuarbeiten, meldet euch bei eurem Landesverband (VBE).

Das Letzte

Die Hessische Landesregierung hat Schwierigkeiten mit der Umsetzung ihrer nicht ganz durchdachten Änderungen im Schulgesetz und dem Lehrerbildungsgesetz. Dies zeigt sich unter anderem in der generell zu begrüßenden Tatsache, dass nach neuem Gesetz die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) nicht mehr zum 1. Mai und zum 1. November eingestellt werden, sondern zum 1. Februar und zum 1. August. Allerdings hat man in Wiesbaden offensichtlich nicht bedacht, dass damit zum 01.08.05 LiV eingestellt werden, für die die nötigen Planstellen erst zum 01.11.05 frei werden. Bleibt also zu klären, woher die jungen Kolleginnen und Kollegen in den ersten drei Monaten ihr Geld bekommen. Vielleicht werden aber auch im Ministerium Gelder frei durch die Feststellung der Dienstunfähigkeit einiger Verantwortlicher ...